

Kein Schicksal wird vergessen

Am Holocaust-Gedenktag versammelten sich viele Menschen an der Gedenkstätte in Hostert.

von Heike Ahlen

Schwalmatal (hei). Es ist eisig kalt. Fast schweigend gehen die Europaschüler und viele andere Menschen über das gefrorene Gras der Gedenkstätte in Hostert. Sie stehen auf den Gräbern von 548 Menschen.

Bei vielen Kindern, die dort in der so genannten Kinderfachabteilung zwischen 1941 und 1943 starben, ist inzwischen erwiesen, dass sie umgebracht wurden. Im Sommer soll – auch mit Unterstützung der Schwalm-taler Europaschüler, die seit Jahren eine Patenschaft für das Gelände übernommen haben, die Gedenkstätte umgestaltet werden.

Zum letzten Holocaust-Gedenktag vor der Umgestaltung haben sich Zehntklässler ein eindrucksvolles Szenario einfallen lassen. Sie sprechen jeweils zu zweit – über Hans, Wilhelm, Lisa oder Luise und Michael.

Bis auf Luise sind das fiktive Personen. Sie stehen für das Schicksal vieler in Hostert. Michael mit den strah-



Weißer Holzkreuze erinnern an die Kinder, die in Hostert starben. Wenn die Gedenkstätte im Laufe des Jahres umgestaltet wird, sollen auf Messingtafeln alle Namen verewigt werden. Foto: Heike Ahlen

lenden Augen, der so gern auf Bäume kletterte und immer viel zu große und kaputte Schuhe tragen musste. Wilhelm, der als 22-Jähriger in der Werkstatt arbeitete, gelähmt war und an Krampfanfällen litt. Hans, der als 19-Jähriger starb, der Holzseisenbahnen liebte und dessen Eltern erst Wochen später von seinem Tod erfuhren.

Für jeden Menschen, von dem sie erzählen, haben die Schüler ein Symbol dabei –

den Schuh, die Holzseisenbahn oder auch das Springseil von Luise, dem Mädchen, das so gerne Seil sprang. Luise konnte – das ist ein belegter Fall – tatsächlich dem Grauen dort entkommen. Mit Hilfe einer Schwester, die die Jugendlichen Lisbeth genannt haben. Ihr richtiger Name ist nicht überliefert, aber es hat sie gegeben.

Bei der Umgestaltung sollen auch die Namen der To-

ten von Hostert Eingang finden. Hierzu werden Paten gesucht, die jeweils einen Namen in ein Wachsplättchen ritzen, das dann als Vorlage für eine Messingplatte dient. So sollen alle Namen sehr individuell an der Gedenkstätte verewigt werden.

Informationen dazu und die Patenschaftsanträge zum Ausfüllen gibt es auf der Internetseite gedenkstaette-waldniel.de.